

Um ihrer *todkranken* Freundin zu helfen, erfüllt Wera Träume

Tapfere Annette. 1989 war sie an Krebs erkrankt. „Sie war meine angeheiratete Cousine“, erzählt Wera Röttgering (65). „Aber im Laufe der Zeit war sie zu meiner besten Freundin geworden.“ Die beiden teilten alles miteinander, ihre Hoffnungen und Wünsche, aber auch Sorgen und Nöte. **ALS ANNETTES** Brust amputiert werden musste, war ihre Angst grenzenlos. „Ich erinnere mich noch genau, als sie mich aus der Klinik anrief“, erzählt Wera. Es war der Vorabend der OP. Ihre Stimme

.....
❖ „Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an Annette denke“
.....

klang ganz klein. Sie fragte, ob die Freundin noch mal kommen könnte. Zaghafte hörte sie sich an, hilflos wie ein junges Mädchen. „Auf dem Weg zu ihr fühlte ich mich unbehaglich“, erinnert sich Wera. Sie wusste nicht, wie sie Annette Trost geben sollte. „Nichts und niemand bereitet einen auf so eine Situation vor“, sagt Wera Röttgering. Sie nahm sich vor, Fragen zu stellen, um die Gefühle der Freundin besser „ertasten“ zu können. „Was würde dir Mut machen und dir Kraft geben, zu kämpfen?“ Annette schaute zur Decke. „Ich müsste

ein Ziel haben“, sagte sie dann zögernd. „Etwas, was man mit Geld nicht kaufen kann.“ Dieser Satz blieb bei der Freundin haften und einige Tage später las sie in der Zeitung, dass es in den USA eine Organisation mit dem Namen „Make A Wish“ gab, die schwer kranken Kindern Herzenswünsche erfüllt. Mit zitternden Händen schnitt Wera den Artikel aus, brachte ihn Annette ins Krankenhaus. Die Freundin war kaum zu halten. „Ja, das ist es“, sagte sie und lachte glücklich. Die Lebensfreude war in Annettes Gesicht zurückgekehrt. „So etwas machen wir in Deutschland! Fang schon mal an. Und ich, ich werde so schnell wie möglich wieder fit!“ Wera lächelt, wenn sie daran zurückdenkt.

„**ICH SEHE SIE** noch heute aufrecht im Bett sitzen. Ihre Augen leuchteten!“ Mit ganz kleinen Schritten gingen Wera und einige Freundinnen an. Sie fragten auf einer Kinderkrebstation nach, erfüllten erste Wünsche: Ballonfahrten, Zoo-besuche. Bald sprach sich herum, was sie taten, es gab erste Geldspenden. 1992 gründeten sie den Verein „Herzenswünsche“ (www.herzenswünsche.de), der heute bereits mehreren Tausend kranken Kindern Wünsche erfüllt hat. „An all dem nahm Annette vom Krankenhausbett aus teil“, schildert Wera. „**ALSWIR** die Eintragung ins Vereinsregister erhielten, bekam sie die traurige



TRÄUME
Wera Röttgering (o.) erfüllt seit 17 Jahren Kinderträume – wie es sich Annette (l.) gewünscht hat

Nachricht, dass es keine Heilung geben würde.“ Bei ihrem letzten Gespräch nahm Annette der Freundin das Versprechen ab, in ihrem Sinne weiterzuarbeiten. „Das tue ich seit 17 Jahren“, sagt Wera Röttgering. „Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht an meine Freundin denke. Und ohne sie würde es keine ‚Herzenswünsche‘ geben.“